

Pflege eines Tümpels im Biotopverbund

Laubfrosch

Projekträger:	Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung GNA e.V.
Themenschwerpunkt:	Pflege eines Tümpels und Erhalt der Laubfrosch-Population
Gemeinde/Stadt/Lage:	Gemeinde Hasselroth
Dauer	bis zur Fertigstellung der Maßnahme



DAS PROJEKT

Ein wertvolles Element des bereits bestehenden Biotopverbundes, der in der Kinzigaue aus vielen großen und kleinen „Trittsteinen“ besteht, soll wiederbelebt werden. Diese Lebensrauminselformen vernetzen voneinander getrennte Biotope, erleichtern vielen Amphibienarten die Wanderung, Ausbreitung und befördern letztlich den genetischen Austausch zur Steigerung der Biodiversität. Der knapp 1.000 m² große „Weidentümpel“ in Hasselroth ist inzwischen „in die Jahre gekommen“. Das bedeutet, dass eine Verlandung eingesetzt hat. Immer mehr Wasser- und Sumpfpflanzen besiedeln die flacheren Zonen und beschleunigen den Prozess, der zum Verschwinden des Biotops führen kann. Das soll durch eine grundlegende Pflege verhindert werden, zu der die Entfernung von abgestorbenen Pflanzen und das Ausziehen der Uferbereiche ebenso zählt wie der fachgerechte Erhaltungsschnitt der umstehenden Kopfweiden. Denn der Laubfrosch mag keinen Schatten. Auch für seine Kaulquappen muss es warm und sonnig sein, damit ihre Entwicklung zum adulten Amphib gelingt.

BEDEUTUNG FÜR UMWELT- UND NATURSCHUTZ

Schon seit 2008 baut die GNA einen Biotopverbund für den Laubfrosch auf, bisher mit großem Erfolg. Während in Hessen die Populationen meist rückläufig waren, erwies sich das Vorkommen an der unteren Kinzig lange Zeit als eines, das sich zunehmend stabilisierte und sogar anwuchs. Dies bedeutet aber auch, dass immer wieder Pflegemaßnahmen in der Aue durchgeführt werden müssen, denn der Laubfrosch bevorzugt zur Fortpflanzungszeit sonnige, vegetations- und fischfreie Laichgewässer mit flachen Ufern. Als "Sommerresidenz" dienen Brombeergebüsche, Röhrichte, Hochstaudenfluren und lichte Waldränder.